



DIE ROSA FALTEN

SENIOR_INNENTHEATER IN CHARLOTTENBURG

2011 - 2021

10 JAHRE **ROSA** FALTEN



2015

Auftritt mit „Wir leben noch“ beim Internationalen Theaterfestival in Hanau

ENTREE

Die Rosa Falten ... ein beispielhaftes Inklusionsprojekt

Als der Lebensort Vielfalt und damit auch die Wohngemeinschaft für schwule Männer mit Pflegebedarf und Demenz im Mai 2012 ihre Tore öffneten, begann auch meine Tätigkeit u.a. in der Betreuung der Bewohner der Pflege WG.

In dieser Zeit lernte ich Dietmar von der Forst kennen, der die theaterpädagogische Leitung dieser wunderbaren Schauspieltruppe „Rosa Falten“ – im Rahmen des Angebotes Netzwerk Anders Altern - innehatte.

Damals hatten sie gerade Premiere mit „Wir leben noch“ ... und ich war schlichtweg begeistert. Ein berührendes Stück ... und – wie sich zeigen sollte – mit im allerbesten Sinne „aufklärerischem“ Charakter. Nichts lag näher als „meine Junx“ in der Pflege WG zur Teilnahme an diesem Projekt zu motivieren. Und siehe da ... 3 der 8 Männer hatten Lust und Interesse.

So begann ein beispielhafter Prozess inklusiven Arbeitens auf eine unvergleichlich selbstverständliche Weise. Wir – die Schwulenberatung Berlin - stellten einen Antrag bei Aktion Mensch, um auch den finanziellen Rahmen für das Projekt abzusichern und bekamen grünes Licht. Und so konnten die Probenarbeiten für das neue Stück „Nächster Halt: Platz der Vielfalt“ – denen ich als Begleiter der Bewohner aus der Pflege WG und immer mal wieder auch als Proben - Assistent regelmäßig beiwohnte - beginnen.

Unvergesslich für mich meine ganz besondere „Motivationsarbeit“ mit H.-H., einem Bewohner der Pflege WG. Er konnte nie einfach sagen: „Ich komme mit!“, sondern benötigte immer seine „dolle halbe Stunde“, um dann mit einem breiten Grinsen auf dem Gesicht den Probenraum mit den Worten zu betreten: „Er hat mich wieder gezwungen.“ Lach...

Mit dem Ergebnis eines wunderbaren Stückes und einer tollen Truppe von Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen, unterschiedlicher sexueller Identitäten und dem Bewusstsein: „Wir sind alle unterschiedlich ... und doch sind wir eins ... die „Rosa Falten“!“

Wenn Inklusion immer so „einfach“ gelänge – so meine Gedanken in dieser Zeit – denn bräuchten wir uns diesbezüglich keine Sorgen mehr machen.

Es folgten weitere Stücke, viele Aufführungen, neue Erfahrungen ... und immer waren „meine Junx“ mit dabei.



Unvergesslich der Auftritt mit anschließendem theaterpädagogischen Workshop für eine 4. Klasse einer interkulturellen Grundschule im Jugendmuseum, Berlin-Schöneberg. Der Gedanke der Diversität und Inklusion noch viel weiter gefasst ... und einmal mehr das wunderbare, bereichernde Erlebnis, dass Kinder vollkommen vorurteilsfrei die Menschen danach „beurteilen“, ob sie ihnen wohlgesonnen sind, sympathisch und offen zugänglich. So schaute mich klein A. aus Tunesien von oben bis unten an und sagte nur: „ Du bist also schwul. Ok.“ Das war´s.

Wie berührend, zu erleben, wie alle im Nachspielen einzelner Szenen deutlich machten, dass sie ganz und gar den Inhalt und die dazugehörigen Gefühle erfasst hatten. Und ihre Fragen an uns wertschätzendem Interesse und kindlicher Neugier entsprangen: „Hast Du einen Freund?“, „Lebst Du allein?“.

Nicht weniger nachhaltig beeindruckend die Aufführung im HUZUR, einem interkulturellen Nachbarschaftszentrum in Schöneberg. Rund 30 ältere, türkische Besucher*innen wohnten dem Stück bei und wengleich nicht alles „Wort für Wort“ verstanden werden konnte, so aber unbedingt „die Message“ in Gänze, wie der sich anschließende Austausch deutlich werden ließ.

Was wäre die Nürnberger Altenpflegemesse 2018 ohne den Auftritt der Rosa Falten gewesen? Die Messehalle tobte und tanzte ...

Es gäbe noch so viel mehr zu erwähnen ... und würde den Rahmen sprengen. Als Quintessenz für mich bleibt nur zu sagen: Ich freue mich so sehr, diese wunderbare Truppe einige Jahre intensivst begleiten zu dürfen. Das lässt mich sehr stolz sein. Ich bedaure es sehr, nicht mehr genügend Zeit zu haben, um auch weiterhin regelmäßig an den Proben teilzunehmen. Umso erfreulicher, ab und an z.B. bei Aufführungen hinter der Bühne unterstützend und „beruhigend“ zu begleiten. Oder aber zu vermitteln – ein Ausblick in die Zukunft – dass „Wir leben noch!“ in offenen Senior*innentreffs der einzelnen Stadtbezirke zur Aufführung gebracht werden kann ... und wird. Und damit älteren LSBTI* zu mehr selbstverständlicher Sichtbarkeit verhelfen wird.

Bleibt mir abschließend nur zu sagen: „Macht nur so weiter!“

Dieter Schmidt, Diplom Psychologe, Psychologischer Psychotherapeut, Schauspieler, Netzwerk Anders Altern, Qualitätssiegel „Lebensort Vielfalt“, Schwulenberatung Berlin gGmbH

INHALT





- **Wie alles begann**
- **Die Darsteller_innen und das Team**
- **Eine Rosa Falte erinnert sich**
- **Die Stücke**
- **Die Projekte**
- **Die Zeittafel und das Gästebuch**
- **Aktuelles - Twittern und Tratschen**
- **Die Interviews**
- **Rosa Falten und der Film**
- **Ausblick**
- **Impressum**

WIE ALLES BEGANN



Die Rosa Falten - Senior_innentheater in Charlottenburg

Als ich 2008 vom Niederrhein nach Berlin zog, hatte ich nicht im Traum daran gedacht ein paar Jahre später eine Senior_innentheatergruppe zu gründen.

Meine theaterpädagogische Arbeit wollte ich aber unbedingt wieder aufnehmen. In der Presse las ich von der Planung des Projektes „Lebensort Vielfalt“, welches von der Schwulenberatung Berlin gGmbH initiiert wurde. Das Projekt reizte mich sehr. Also bot ich der Schwulenberatung meine ehrenamtliche theaterpädagogische Unterstützung an, um die zukünftigen Bewohner_innen besser in Kontakt zu bringen.

Im näheren Austausch mit dem Verantwortlichen Mitarbeiter Dr. Marco Pulver entstand bald die Idee zur Gründung einer Theatergruppe im Rahmen des „Netzwerks Anders Altern“. Den Namen „Rosa Falten“ kreierte Marco. Die Idee fand ich genial und so war der Gruppenname geboren. Den Probenraum und die Aufführungsmöglichkeiten, damals noch in der Mommsenstraße, heute im „Lebensort Vielfalt“, können wir seitdem kostenlos für die Proben nutzen. Premieren und weitere Aufführungen finden meist in dem integrierten Veranstaltungsraum „Wilde Oscar“ statt.

Parallel nahm ich Kontakt zum Berliner Senior_innentheater „Theater der Erfahrungen“ auf. Es wurde schon damals vom Europäischen Sozialfond, dem Berliner Senat, dem Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband und der Alice-Salomon-Hochschule mit dem Ziel, das Theaterspiel älterer Menschen und das ehrenamtliche Engagemant zu fördern, unterstützt. So kam die erste Finanzierung der Probenarbeit in Gang. Das „Theater der Erfahrungen“ unterstützt die Gruppe nach wie vor mit Technik, Requisiten und bietet immer wieder Plattformen für Auftritte und Kooperationenmöglichkeiten für zahlreiche spannende Projekte.

So ist die Gruppe nun seit 10 Jahren fester Bestandteil im Charlottenburger Kiez und erfährt kontinuierliche Unterstützung von der Schwulenberatung Berlin gGmbH und dem Theater der Erfahrungen.

Ein besonderes Alleinstellungsmerkmal der „Rosa Falten“ ist, dass es nie feste Texte gibt und zu jeder Vorstellung frei improvisiert wird. Alle Stücke werden mit den Spieler_innen zusammen entwickelt und stehen in keinem Buch.

Dietmar von der Forst, Theaterpädagoge, Erlebnistheaterpädagoge, Drehbuchautor, Dozent in der Erwachsenenbildung und Projektleiter



2011

Die Anfänge in der Mommsenstraße





DIE DARSTELLER_INNEN



Bolko seit 2011

- Er ist ein echtes Nordlicht.
- Mit formvollendeten Umgangsformen.
- Höflichkeit, Achtsamkeit und Hilfsbereitschaft sind für ihn keine leeren Worte, sondern er lebt sie.
- Sein Lebensweg brachte ihn dazu seine prägenden Jahre in Südamerika zu verbringen. Erst später führte ihn das Leben wieder nach Deutschland zurück.

Er sagt:

Leben ist nicht immer nur Zuckerschlecken. Leben im Spiel auf der Bühne sollten Zuschauer und Schauspieler den Moment mit Zucker, Pfeffer und Salz würzen. Spielen und Träumen sollte man sich im Alter wieder erlauben können. Das Theater gibt einem dafür die Möglichkeit, als aktiver Teilnehmer.



Hans seit 2011

- Ein ausgesprochen bodenständiger Familienmensch mit einer DDR Biographie.
- Wirkte als Jugendlicher im Opernchor Dessau mit.
- Schnörkellos und sachlich und gut strukturiert, kommt er immer zügig auf den Punkt.

Er sagt:

Die Entwicklung der Theaterstücke, die Proben und das Spielen gab mir die Möglichkeit wichtige Aspekte meines Lebens nochmals Revue passieren zu lassen. Theaterspielen macht mir großen Spaß.

DIE DARSTELLER_INNEN



Gert seit 2011

- Gebürtiger Charlottenburger.
- Nach den ersten 10 Lebensjahren Umsiedlung nach Süddeutschland.
- Für seine anderen Denkansätze in der Theatergruppe geschätzt.
- Er mag Rollen, die er mit großen Gestaltungsspielraum kreativ füllen kann und mit seinen Ideen zu füllen.

Er sagt:

2010 nach der Pensionierung bin ich (wieder) nach Charlottenburg gezogen. Auf meinen Streifzügen durch die Stadt kam ich zufällig mit einem jungen Mann auf das Thema Amateurtheater zu sprechen. Ich zeigte mich sehr interessiert und er empfahl mir die Seniorengruppe in der Schwulenberatung. Da ich schon viele Jahre im Opernchor meiner Heimatstadt gewesen war, hatte ich also schon Bühnenerfahrung. Der Wunsch nach soziale Anschluss in der „neuen“ Stadt war sicher auch da und so kam ich zu den Rosa Falten.



Hans-Heinrich, Rainer und Dieter

Ebenfalls Mitspieler aus der Wohngruppe, die gelegentlich in einzelnen Stücken mitgespielt haben.

DIE DARSTELLER_INNEN



Lucie seit 2011

- Seit Anbeginn bei der Gruppe, wo sie erste Theatererfahrung sammelt.
- Die erste Premiere erlebt sie als einen großartigen fast magischen Moment (wie die anderen auch).
- Spielt gerne Ehefrauen und altbackene ewig gestrige Trutschen.
- Lässt gern im Spiel spontan ihrer Phantasie freien Lauf.

Sie sagt:

Wie bei anderen Menschen auch, will mein inneres Kind nur spielen und sich darstellen, um nicht zu sterben. Im Theater der Erfahrung bin ich auf eine Gruppe von Gleichgesinnten gestoßen, in der ich freundlich aufgenommen wurde und sich die inneren Kinder gemeinsam austoben können.



Samvada von 2011 bis 2016

- Erfüllt alle Kriterien einer Rampensau.
- Ein Mensch der aktiv und sehr vital daher kommt.
- Ist rasch in einer Rolle, die sie dann immer mit viel Selbstbewusstsein kreativ füllt.
- Jede Figur stellt sie ausdrucksstark auf die Bühne.
- Auf ihre Kameradschaft kann die Gruppe immer zählen.

Sie sagt:

Da freut sie sich die Rampensau in mir, dass sie auch einmal den Sieg über den inneren Kritiker, Angsthasen und Perfektionisten davonträgt. Das Theater der Erfahrung gibt ihr die Gelegenheit!

DIE DARSTELLER_INNEN



Heidi seit 2012

- Hat eine gute Bühnenpräsenz.
- Hat große Spielfreude.
- Füllt ihre Rollen eigenständig aus.
- Stellt sich auf ihr Gegenüber gut ein und kann jeden geschmeidig anspielen.

Sie sagt:

Seit dem 2. Stück der Gruppe konnte ich an der Entwicklung der Theaterstücke aktiv mitarbeiten und Rollen zur Aufführung bringen. Besonders gefällt mir mir, dass wir bei den Proben immer auch viel Spaß haben. Wir sind eine bunt gemischte Gruppe – Männer, Frauen, alle sexuellen Spielarten, Menschen mit teilweise eingeschränkter Beweglichkeit – und es klappt mit der gegenseitigen Akzeptanz und Anerkennung. Das schönste Erlebnis ist immer der Beifall bei der Premiere, das beste Stück immer das in der Entwicklung befindliche.



Veronika 2012 – 2016

Sie sagt:

2010/2011 habe ich an Workshops im Theater der Erfahrung teilgenommen. Eines Tage kam Dietmar in den Workshop und fragte an, wer Lust und Interesse hat bei den Rosa Falten mit zu spielen. An einem der nächsten Probenstage nahm ich die Gelegenheit beim Schopf und ging hin.

DIE DARSTELLER_INNEN



Rosi seit 2012

- Ebenfalls eine Rampensau mit viel Theatererfahrung.
- Findet sich rasch in Rollen ein, die sie sehr kreativ füllt.
- Sie zeichnet sich durch ihrer Ausdrucksstärke und Geselligkeit aus.
- Sie spielt in verschiedenen Theatergruppen.

Sie sagt:

Ich wollte nachdem ich in Rente gegangen bin, in eine Seniorentheatergruppe gehen. Es hat mir schon immer Spaß gemacht Theater zu spielen. Ich sah die „Rosa Falten“ mit ihrem Stück „Wir leben noch“. Ich fragte, ob ich mitspielen darf. Weil eine Mitspielerin aufhörte und ich ihre Rollen übernehmen konnte, spielte ich nun verschiedene Rollen: eine alte Dame, eine Lehrerin und eine Stasibeamtin. Der Höhepunkt war für mich das Stück „Die Millionenbauern“ im Jugendmuseum in Berlin Schöneberg, wo in kleinen Szenen das Leben der Millionenbauern nachgespielt wurde. Ich habe mir für mein Alter ein schönes Hobby ausgesucht!



Peter bis 2019 (verstorben)

Ein Brite, der alles andere als steif und konservativ war. Er war bunte und schillernde Paradiesvogel unserer Gruppe. Er kam von der Wohngruppe für Pflegebedürftige im „Lebensort Vielfalt“ zu uns und war ein sehr geliebtes Mitglied unserer Theatergruppe.

Sein Tod hat uns alle tief erschüttert und eine Lücke gerissen, die nie wieder gefüllt werden kann.

DIE DARSTELLER_INNEN



Brigitte seit 2014

- Brigitte ist der Typ einer gut organisierten erfolgreichen Geschäftsfrau mit großem Organisationstalent.
- Sie hat viel Theatererfahrung.
- Sie ist in verschiedenen Theatergruppen präsent.
- Bei der Gestaltung neuer Rollen profitiert sie von ihrem großen kreativen Potenzial und vor allem der Fähigkeit, die weitere Entwicklung der Figur vorher zu sehen.

Sie sagt:

Als ich hörte, dass die Rosa Falten Darsteller suchen, stand mein Entschluß fest. Am nächsten Probenstag ging ich hin, ein Mann kam auf mich zu mit den Worten: „Ich bin Hans, ein schwerbeschädigter, schwuler Vater von 5 Kindern.“ Mit einer solchen Begrüßung hatte ich natürlich nicht gerechnet. Ich wurde sofort von der gesamten Gruppe akzeptiert und schon die 1. Probe hat sehr viel Spaß gemacht.



Johannes seit 2020

- Hatte in Hanau einen Gastauftritt. Er sang das gleichnamige Lied zum Stück „Hurra, wir leben noch“ von Milva und veredelte mit seinem Gesang unser Auftreten auf dem Theaterfestival.
- Seine Bühnenpräsenz ist enorm und dem selbst gegebenen Prädikat einer Rampensau nicht zu widersprechen.

DIE DARSTELLER_INNEN



Gaby seit 2021

- Als Teamplayerin, die gerne Herausforderungen in einer Gruppe annimmt und Neues gemeinsam umsetzt.
- Als Spielerin, die Spass hat, in eine andere Rolle zu schlüpfen und sich gerne verkleidet. Einfach mal über sich hinauswachsen.
- Als Künstlerin, die sich anmutig bewegt, gerne tanzt (bevorzugt nach orientalischer Musik) und Menschen begeistern möchte.

Sie sagt:

Schon zu Hause haben wir gerne Theater gespielt und in meiner Arbeit als Gesundheitsberaterin habe ich in meinen Kursen gerne Rollenspiele eingesetzt als Blick aus einer anderen Perspektive, sowie die Möglichkeit sich in den anderen hinein zu versetzen. Dann spielte ich Improtheater. Dort lernte ich den Mut zum Scheitern, Kontrolle abgeben und entdeckte neue Potentiale in mir. Mit der Theatergruppe habe ich andere Herausforderungen: Texte lernen, aufmerksam sein bei den Proben, tolerant gegenüber den Mitspielern und sich verändern lassen in der Rolle. Und wir lachen viel und haben Spass. Das alles gefällt mir gut!



Gertraud 2011 bis 2012

Sie sagt:

Die ganze irdische Existenz verstehe ich als eine "Bühne des Lebens", auf der wir mit wechselnden Bühnen mit wechselnden "Mitspielern" konfrontiert werden. Das Theater der Erfahrungen bietet nun die Möglichkeit, nicht neue Lebenssituationen mit neuen Herausforderungen immer wieder suchen und finden zu müssen, sondern vom gelebten Wissensschatz abzugeben.

DAS TEAM



Dietmar von der Forst **Gründung und Leitung 2011-2015, seit 2020**

- Gründer der Gruppe.
- Zeichnet sich aus durch einen sehr behutsamen Umgang mit den Spieler_innen und durch seine kompetente Menschenführung.
- Er ist immer gut vorbereitet und hat ein strukturiertes Vorgehen bei der Arbeit an einer Stückentwicklung.
- Er gibt die Möglichkeit zu freien Texten. Es wird immer nur der rote Faden in der Handlung vorgegeben.
- Er lässt uns die Figuren und Handlungsstränge selber entwickeln und setzt alles zusammen zu einem stimmigen Bild.
- Hat gute Ideen, wie vielseitig etwas dargestellt werden kann.

Henk Göbel **Leitung 2015-2020**

- Jung, dynamisch und immer humorvoll.
- Kann klare Ansagen machen.
- Gibt alle Freiheiten und verliert dabei nie das angepeilte Ziel aus den Augen.

DAS TEAM



Dieter Schmidt 2011 - 2020

- Kümmerte sich um die Mitspieler aus der Wohngruppe: Hans-Heinrich, Rainer, Dieter und Peter.
- Er holt sie mit dem Rollstuhl ab und stand ihnen auch zur Seite wenn sie mitspielten.
- War der Verbindungsmann zum „Lebensort Vielfalt“ und zum „Wilde Oscar“.
- Sorgt für Beruhigung, indem er auf jeden angepasst eingeht und das Lampenfieber erträglich werden lässt.

Michael Bufti 2019

- Hat alles im Blick und wirkt zuverlässig hinter den Kulissen.
- Weiß instinktiv wo er gebraucht wird und packt einfach an, ohne viel zu reden.

Frank vom TdE

- Hat bei den Auftritten für die technische Unterstützung gesorgt.
- Egal ob Licht, Spyder, ungewöhnliche Sitzanordnung, Gaffer Band oder Requisiten aller Art.

EINE ROSA FALTE ERINNERT SICH



Eine Rosa Falte erinnert sich

Nach einer privaten Katastrophe, hatte ich mein Leben neu zu strukturieren. Als ich im November 2010 die Aufführung einer kleinen Theatergruppe sah, bekam ich ebenfalls Lust so etwas zu machen .

Im Internet suchte ich nach einer Theatergruppe mit gut erreichbarer Probenstätte und fand die „Rosa Falten“. So fand ich mich an einem Probenstag dann ein. Dort waren zwei Männer mit dem Regisseur, ein dritter war gerade in Urlaub.

Bei den „Rosa Falten“ handelte es sich um ein Gruppe schwuler Männer und ich dachte, das Richtige gefunden zu haben, denn so konnte ich dann alle Frauenrollen ergattern. Ich wurde sehr nett von den Jungs aufgenommen und gleich in eine Improvisation eingebunden. Es entstand ein so wunderbarer Dialog, dass ich auf jeden Fall dabei bleiben wollte und auch durfte. So wurde ich liebevoll aufgenommen und zur ersten weiblichen Rosa Falte.



DIE STÜCKE

Wir leben noch (2012)

Das erste Stück der „Rosa Falten“ erzählt die wahre Geschichte zweier sehr unterschiedlicher Lebenswege. Allein die Sozialisierung im Osten und im Westen garantieren völlig andere Sichtweisen und später sogar kontinental übergreifende Entwicklungen.

Dargestellt wird das Ganze von den Betroffenen selber, die in einem fiktiven Raum aufeinandertreffen, wo sie sich ihre spannenden Lebensgeschichten erzählen. Die Zuschauer_innen sitzen in einem aufsteigenden Kreis um das Geschehen herum und wie an einem Kompass sitzen außen an den vier Eckpunkten die anderen Darsteller_innen, um Erzähltes in kleinen Szenen wie Blitzlichter sichtbar werden zu lassen.

Ohne dem Handlungsstrang vorzugreifen, ergeben sich unerwartete Wendungen und ein ansehnlicher Ausklang in der Stadt, die durchgehend geöffnet ist.



DIE STÜCKE



Nächster Halt: Platz der Vielfalt (2014)

Das zweite Stück der Gruppe ist wohl auch das komplexeste Stück. 13 Darsteller_innen erschaffen an einem Kiosk in einer U-Bahnstation einen eigenen Kosmos. Es werden viele kleine Geschichten erzählt mit einer Spannbreite von ordinären Alltagsproblemen und Abweichungen ins Intellektuelle. Weit von der Norm abweichende Lebenssituationen, wie auch kriminellen Strukturen mafiosen Ursprungs, wie es nur in einem Schmelztiegel einer Stadt mit vielseitigen Strukturen entstehen und gelebt werden kann. Ein ungewöhnlich kurzweiliges Stück mit viel Witz und Humor.



DIE STÜCKE

Tod eines Friseurs (2017)

Ein Geschwisterpaar, was weder miteinander, noch ohne den Anderen kann, führt in dritter Generation einen Frisörsalon. Durch die unterschiedlichsten Kunden und dem dazugehörigen Gerüchtekoch lassen in den Erzählungen die Entwicklung der Gesellschaft in den 60ziger Jahren sichtbar und lebendig werden.

Bis der Salon in der heutigen Zeit ankommt und einen unerwarteten Ausgang in der Geschichte alle ins Staunen versetzt.

Ist das Kunst oder kann das weg (2019)

Der Handlungsort ist ein fiktiver Marktplatz mit festen Regeln und außergewöhnlichen Besonderheiten. Dort wird versucht Extravagantes und Skurriles mit ungewöhnlichen Mitteln an den Mann oder die Frau zu bringen.

Vom sprechenden Computer, zur Standvergabe über ein Sensibelchen von Besen, sowie einer durchgeknallten Künstlerin wird hier jeder fündig. Ein kurzweiliges Stück, in dem sich jeder wiederfinden kann.



PROJEKTE



Die Millionenbauern (2015)

Die „Kreativen Potenziale des Alters“ (Theater der Erfahrungen) schreiten zur gemeinsamen Tat! Und die „Rosa Falten“ sind ein Teil davon.

Seit mehreren Jahren arbeiten in verschiedenen Berliner Stadtteilen Seniorengruppen im kreativen Bereich – sie machen Theater, trommeln, singen, tanzen und entwickeln aus dem eigenen Erleben heraus Programme für alle Generationen. Und nun machen sie sich alle zusammen ans Werk und bespielen vom Keller bis zum Dach das Jugendmuseum Schöneberg.

Darstellerinnen und Darsteller aus sieben Gruppen – Die Weisen Seher, **Rosa Falten**, Fallobst, Drum Circle 50+, Pfefferstreuer, Sultaninen, Bewegungstheater – sie alle beschäftigen sich mit den Auf- und Umbrüchen des ausgehenden 19. Jahrhunderts, als Berlin heftig in die Breite wuchs und die bis dahin gültigen Klassenschranken ins Wackeln gerieten.

Zum Inhalt:

Berlin in den Gründerjahren ist ein Ort großer Veränderungen. Die Stadt wird Hauptstadt und zieht viele Menschen an, die auf der Suche sind nach städtischem Vergnügen und Wohnraum, um ein neues Leben zu gestalten.

So machen die Bauern, die vor den Toren der Stadt leben und arbeiten, gute Geschäfte, denn sie verkauften ihr Land als Bauland. Sie wurden über Nacht so reich, dass sie den Namen „Die Millionenbauern“ bekamen. Die Villen, die auf ihren ehemaligen Ländereien errichtet wurden, nannte man „Millionenbauern-Villen“.

Die Bauern erhofften sich von ihrem plötzlichen Reichtum auch gesellschaftlichen Aufstieg. Eine Bauerntochter ist auf einmal eine interessante Partie zum Heiraten! Aber warum sollte sich ein adliger Sohn auf eine solche Verbindung einlassen? Ist der Adel auf die Mitgift der Bauerntöchter angewiesen? Wer profitiert in dieser ungewöhnlichen Verbindung von wem?

PROJEKTE



Du und Ich (2017)

Ich bin ich und du bist du!

Du bist anders als ich!

Und ich bin anders als du.

Aber anders – was bedeutet das eigentlich?

Was passiert, wenn sich Menschen mit all ihren Eigenheiten begegnen? Können sie sich kennenlernen und voneinander lernen? Ohne Worte, aber mit viel Bewegung, Klang und theatralischen Bildern werden „Diversität“ und „Kulturelle Vielfalt“ in diesem Erlebnistheaterstück im Mittelpunkt stehen.

Ein Austausch im Anschluss an die Aufführung rundete den Abend wunderbar ab.

Hintergrund

Das Jugend Museum Schöneberg mit seinen Räumlichkeiten, den schönen Ecken, Treppen und Fluren inspiriert, um anders als im Alltag genutzt zu werden. Denn warum sollte sich ein Flur oder eine Treppe nicht in einen Auftrittsort verwandeln? Das Museum wird von oben bis unten bespielt und das Publikum wird auf eine Reise mitgenommen. Dabei wird die übliche Grenze zwischen Schauspieler_innen und Publikum aufgehoben, weil es keine klassische Bühne gibt.

Das Publikum und die Schauspieler_innen sind sich mal ganz nah, mal weiter voneinander entfernt, manchmal aber sind die Zuschauer_innen auch mitten im Geschehen.

Ein Erlebnistheaterstück der besonderen Art.

PROJEKTE



Jung und Alt (2019)

Auch in diesem Jahr haben sich die „Rosa Falten“ an einem Gemeinschaftsprojekt beteiligt. Dieses Mal war das Thema „Freundschaft“ und das Ganze sollte mit Kindern oder Jugendliche szenisch umgesetzt werden. Den „Rosa Falten“ gesellten sich fünf junge Mädchen zwischen 14 und 17 Jahren dazu, die in der Theaterschule Goldoni in ihrer Freizeit Schauspielunterricht nehmen. In kleinen Szenen zeigten wir, wie unterschiedlich das Thema „Freundschaft“ gesehen wird, aber auch wo es Überschneidungen gibt. Die Probenzeit mit den Jugendlichen hat sich für beide Seiten als sehr bereichernd herausgestellt.



Maskenpflicht (2020)

Dieses Stück ist Corona geschuldet. Indoor sind keine Proben mehr möglich und auch alle geplanten Aufführungen sind vorerst gestrichen. Daher begibt sich die Truppe nach draußen und setzt sich mit dem Thema „Abstand und Maskenpflicht“ auseinander.

Das Theater der Erfahrungen bietet an, die Ergebnisse filmisch zu begleiten, um diese dann auf der eigenen Website allen zugänglich zu machen.

Die „Rosa Falten“ beschließen ihr Spiel an einem architektonisch einmaligen Ort umzusetzen: Im Park vor dem U-Bahnhof Rathaus Schöneberg und auf der darüberliegenden Brücke ist es möglich in zwei Ebenen mit viel Abstand zu agieren. Zufällig vorbeikommende Passanten blieben stehen, folgten dem Geschehen sehr interessiert und belohnten das Spiel mit Ihrem Applaus.

Alle Beteiligten hatten großen Spaß und waren froh auch in der aktuellen Zeit, wo alle Einrichtungen geschlossen waren, Theater machen und miteinander in Kontakt bleiben zu können.

ZEITTADEL



- 06.2012:** „Wir leben noch“ im Nachbarschaftsheim Schöneberg Premiere und Auftritte im „Wilde Oscar“
- 05.2013:** „Wir leben noch“ in der Alice-Salomon-Hochschule, Berlin
- 06.2014:** „Nächster Halt: Platz der Vielfalt“ im Nachbarschaftsheim Schöneberg und im „Wilde Oscar“
- 02.2015:** „Wir leben noch“ auf der Fachtagung „Cross-Over im Engagement. Netzwerken in der diversen Stadtgesellschaft“, Katholische Akademie in Berlin
- 03.2015:** „Wir leben noch“ im Gemeindezentrum St. Benedikt, Berlin
Aus dem Gästebuch:
„Sehr berührend die beiden Lebensgeschichten und mit wenigen Mitteln gut in Szene gesetzt. Ich habe mich keine Minute gelangweilt.“
- 10.2015:** „Die Millionenbauern“ im Jugendmuseum – Auftritt und Workshop für Jugendliche (9-13 Jahre)
- 10.2015:** „Wir leben noch“, Teilnahme an den „Internationale Theatertage Hanau“,
Aus dem Gästebuch:
Ich überlegte die ganze Zeit, wer wohl das Drehbuch geschrieben hat. Erst nach der Aufführung erfuhr ich, dass es das Leben war.
- 11.2015:** „Wir leben noch“ im Rahmen von „All Included - Museum und Schule gemeinsam für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt“ - Modellprojekt, 4. Klassen der Grundschule Teltow, Berlin-Schöneberg, Jugendmuseum Berlin, Auftritt und Workshop

ZEITTADEL



- 10.2015:** „Wir leben noch“, HUZUR, interkultureller Nachbarschaftstreffpunkt, Berlin
Aus dem Gästebuch: Die beiden Männer im Zwiegespräch haben interessant erzählt. Auch die Idee, bestimmte wichtige Personen aus dem Leben zu Wort kommen zu lassen, hat gut gepaßt. Es war ein schöner Abend.
- 05.2017:** „Tod eines Frisörs“, Premiere im Wilde Oscar
- 06.2017:** „Tod eines Frisörs“, Heimspiel im Nachbarschaftsheim Schöneberg
Aus dem Gästebuch: Überraschende Wende, klare Figuren , kurzweilig.
- 09.2017:** „Tod eines Frisörs“ im Kreativhaus
- 03.2018:** „Tod eines Frisörs“, Hannover Altenmesse, gekürzte Fassung
- 05.2018:** „Tod eines Frisörs“ im Maria Rimkus Haus
- 01.2018:** „Tod eines Frisörs“ in der Alice-Salomon-Hochschule, Berlin
- 09.2019:** „Ist das Kunst oder kann das weg?“, Premiere im Wilde Oscar
- 09.2019:** „Ist das Kunst oder kann das weg?“, im Wilde Oscar
- 09.2019:** „Ist das Kunst oder kann das weg?“ Nachbarschaftsheim Schöneberg
- 11.2019:** „Jung und Alt“, mit Darsteller_innen der Theaterschule Goldoni, Premiere im Nachbarschaftsheim Schöneberg
- 07.2020:** „Maskenpflicht“, Premiere im Rudolf-Wilde-Park in Schöneberg

AKTUELLES



Tratschen und Twittern (2021)

Auch im Jahr 2021, in dem wir noch immer von den Auswirkungen der Pandemie von realen Treffen abgehalten werden, haben sich die „Rosa Falten“ erneut einer Projektidee vom „Theater der Erfahrungen“ angeschlossen und die Zeit genutzt auch einen kleinen Beitrag zu leisten. Das Thema war „Tratschen und Twittern“ und sollte wie auch im letzten Jahr als intergeneratives Projekt umgesetzt werden.

Durch die jahreszeitlich bedingte Kälte, konnte die Gruppe nicht mehr im Park proben, somit starteten die „Rosa Falten“ erstmalig ihre Proben via Internet. Damit waren wir schlagartig allein durch die Form der Proben mitten im Thema gelandet. So fiel es keinem schwer sich auf das neue Thema einzustellen. Es gab ausreichend Gesprächsstoff und nach anfänglichen Schwierigkeiten, war der PC-Bildschirm schon bald für alle alltäglich.

Als dann nach einigen Monaten des harten Lockdowns wieder Treffen in Zweierteams möglich waren, hat sich schnell die Idee entwickelt kurze Sequenzen und Interviews filmisch festzuhalten. Das neue Medium hat alle gereizt. Wenn die Bühne nicht mehr zur Verfügung steht, dann geht's halt zum Film.

Mit dieser Offenheit gehen die Rosa Falten stets an neue Projekte und Stücke heran. Kein Thema zu schwierig, keine Hürde zu groß. Theater hält die Spieler_innen fit und lebendig und diese Begeisterung springt bei allen Auftritten auch auf's Publikum über.

Die „Rosa Falten“ freuen sich auf den Moment, wenn die Bühnen wieder geöffnet sind und das neue Stück „Am Ende geht doch noch was“, inspiriert durch das Projekt „Tratschen und Twittern“ endlich auf die Bühne kommt.

INTERVIEWS

Was fällt euch zum Thema „Twittern und Tratschen“ ein?

Gert: Dieses Twittern ist ein Gezwitzcher wie bei den Vögeln, aber dabei wird noch nicht mal gevögelt, sondern nur gezwitzert.

Lucie: Tratschen finde ich ganz schön. Wenn ich mich nach vier Wochen mit einer Freundin treffe, hechle ich gern alles Wichtige durch. Das Wichtige beschränkt sich dann doch meist auf Unwichtiges.

Johannes:

Zu Tratschen fällt mir ein, dass ich mit meinen Kollegen auf der Straße stehe und wir uns über Leute unterhalten, die ich nicht leiden kann.

Bolko: Bei Twittern fällt mir der Trump ein.

Die Proben fanden per Zoom statt. Wie kamt ihr damit zurecht? Welche Vor- oder Nachteile ergaben sich?

Gert: Wir können einander sehen und hören, unsere Mimik beobachten. Ich finde, das ist etwas Wunderschönes. Ich bin dieser Technik fast ein bisschen dankbar. Man muss keinen Brief abschicken, keine Postkarte, sondern nur aufs Knöpfchen drücken.

Heidi: Die Proben machten zwar Spaß, ersetzen persönliche Treffen aber nicht. Wenn wir Szenen übten, war es schwierig, den Partner auf dem Bildschirm anzuspielen. Die Berührung fehlte, und großartig bewegen konnte man sich auch nicht. .

Lucie: Ich finde es praktisch, dass die Raucher smoken können, ohne dass mich das stört.

Brigitte:

Das Spielen und Improvisieren war natürlich etwas eingeschränkt. Allerdings musste man einander besser zuhören, weil immer nur einer sprechen konnte, sonst entsteht Chaos.

INTERVIEWS

Gab es bei den Zoom-Proben besondere Situationen, kuriose, heikle oder lustige?

Lucie: Ich fand es heikel, wenn wir alle durcheinanderquatschten. Dabei war ich an vorderster Front, weil ich leider nicht abwarten kann, bis ich dran bin.

Sandra:

Lustig fand ich immer, wenn jemand sprach, und jemand anderes sprach auch, weil er oder sie vergessen hatte, das Mikro auszumachen, dann kam ganz energisch: „Mensch, jetzt sei doch mal still!“ Wenn mir das gegolten hätte, ich wäre zusammengezuckt. Aber die „Rosa Falten“ blieben ganz entspannt, obwohl der Ton manchmal rau war. Das fand ich lustig.

Sina: Es entstanden immer viele Ideen und total witzige Sketche, alle amüsierten sich. Lustig war auch, wenn alle anfangen zu reden, minutenlang, bis jemand merkte, dass man nichts mehr versteht.

Was bedeutete die Beteiligung der Studentinnen Sina und Sandra für euch?

Rosie: Da kam so junges Blut, und sie waren so lebhaft, beteiligten sich so nett und überlegten: Was können wir denn Gutes tun? Also, die gefielen mir.

Johannes:

Sie sind offen, witzig und denken ganz anders als... Ich bezeichne mich nicht als alt, bin jetzt 57, aber auch schon Senior. Eine Generation von Leuten dabei zu haben, die meine Kinder sein könnten, das fand ich spannend. Und sie brachten frischen Wind in die Sache.

Brigitte:

Das war eine Abwechslung, mal was ganz anderes. Und es war zu sehen, dass es der Jugend auch nicht leichter fällt, sich zu produzieren. Wenn man älter ist, wird man da schon etwas lockerer.

ROSA FALTEN UND DER FILM



INNEN - CAFÉ - NACHMITTAG

Rosa kommt ins Café. Sie versucht einen Diven ähnlichen Gang, aber ihr Alter macht es ihr schwer diesen noch genauso hin zubekommen wie früher.

HEINRICH
Ganz so wie früher. Ich hab' alle deine Filme gesehen.

ROSA
Du Charmeur. Sein wir mal ehrlich, der Lack ist ab.

HEINRICH
Nein, wirklich ...

ROSA
Heinrich, es ist so wie es ist, reden wir nicht drum herum. Aber ich danke dir trotzdem. Es tut gut - besonders in unserem Alter (lächelt).



2021

Rosa Falten am Filmset zu „Tratschen und Twittern“

AUSBLICK

Die „Rosa Falten“ treiben nun schon seit 10 Jahren ihr Unwesen in Charlottenburg in der wunderbaren Kooperation mit der Schwulenberatung gGmbH Berlin. Aber auch in vielen anderen Kiezen der Stadt hinterlässt die Truppe ihre Spuren.

Seitdem gab immer wieder mal Spieler_innenwechsel und ein paar der Spieler haben die Bühne des Lebens inzwischen verlassen. Aber an aufhören ist noch lange nicht zu denken. Themen gibt es mehr als genug und die Lust am Spiel auf der Bühne ist ungebrochen.

Die „Rosa Falten“ möchten auch im kommenden Jahrzehnt ihre Meinung kund tun, Zuschauer_innen unterhalten und mit ihnen ins Gespräch kommen.

Für neue Projekte sind ist die Truppe immer aufgeschlossen. Wenn Sie liebe Leser_innen also Ideen haben und einmal mit den „Rosa Falten“ zusammenarbeiten möchten, sprechen Sie uns gerne an.

Die Rosa Falten freuen sich auf spannende Jahr: auf der Bühne, vor der Kamera und mit Ihnen im Zuschauerraum.



IMPRESSUM

**Herausgeber:**

Rosa Falten
unter der Leitung von
Dietmar von der Forst
Kantstr. 66a, 10627 Berlin
Mail: info@theater-workshop.de

Redaktion:

Dietmar von der Forst, Brigitte Wiebach, Lucie Hartmann

Texte:

Dietmar von der Forst, Dieter Schmidt, Lucie Hartmann, Brigitte Wiebach, Gert Löser,
Hans-Joachim Matuschek, Bolko Bartsch, Rosi Wilkens, Heidi Appel, Gaby Bergsdorf,
Johannes Stolz

Fotos:

Dietmar von der Forst, Theater der Erfahrungen, Wolfgang Ikert

Design:

Konzept 62, Dietmar von der Forst

Kontinuierliche Unterstützung bei Sonderprojekten:

Theater der Erfahrungen, Vorarlberger Damm 1, 12157 Berlin
www.theater-der-erfahrungen.de

Kooperation und Förderung seit 2011 bis heute:

Schulenerberatung gGmbH, Niebuhrstr. 59/60, 10629 Berlin



SENIOR_INNENTHEATER IN CHARLOTTENBURG